



# Open Data Hack St.Gallen 2023

1. Dezember 2023 – 3. Dezember 2023



## Akzeptanz von Begegnungszonen

### Challenge Owner

Daniel Ostrowski, Stadtplanung St.Gallen  
David Steinlin, Tiefbauamt St.Gallen



### Ausgangslage

Die Stadt hat den politischen Auftrag erhalten, Begegnungszonen zu erweitern oder neu einzuführen. Ausserdem sollen 80'000 m<sup>2</sup> Verkehrsfläche begrünt werden. Sowohl die Änderung des Temporegimes als auch Baumpflanzungen unterstehen eventuellen Einsprachen. Nicht immer befürworten die Anwohnenden die Massnahmen.

Auf der städtischen Webseite wird das Thema [Begegnungszone](#) kurz erklärt. Allerdings ist diese Webseite ziemlich verstaubt und müsste mit neuem Inhalt gefüllt werden, um die Stadtklimainitiative zu erleichtern und die Akzeptanz für Begegnungszonen und Strassenraumgestaltungen inklusive Baumpflanzungen zu erhöhen. Die unterschiedlichen Aspekte der Thematik 'Begegnungszone und Baumpflanzungen' sollen auf der Webseite behandelt werden.

### Aufgabenstellung

Der Prozess eines Vorstosses aus den Quartieren soll vereinfacht werden.

### Anforderungen

Folgende Aspekte sind zu behandeln:

- Was ist eine Begegnungszone Typ «Mini» und Typ «Maxi»?
- Warum sind in einer BZ Typ «Maxi» Baumpflanzungen von so grosser Bedeutung (Schatten, Verdunstung, Mikroklima, Reduktion von sommerlichen Hitzeinseln, Aufenthaltsqualität, Förderung Fuss- und Veloverkehr, etc.)? Es sollen Vorurteile angesprochen werden ('zu teuer', 'brauchen wir nicht', 'zu grosser Zeitverlust') und positive Aspekte kommuniziert werden (Lärmreduktion, Aufenthaltsqualität, Ökologie, Anpassung an den Klimawandel).

Ebenfalls sind alternative (langfristige) Strategien, Massnahmen und Wege gesucht, wie die Bereitschaft der Bevölkerung zu Baumpflanzungen im Strassenraum 'vor der eigenen Haustür' gesteigert werden kann. Ziel ist es, die Gefahr von Einsprachen zu reduzieren und das Bewusstsein der Bevölkerung für Anpassungen an den Klimawandel zu steigern. Die 'Barriere' zwischen Verwaltung und den Quartieren soll langfristig kleiner werden. Zusammenarbeit soll gefördert werden. Features für Lösungsansätze sollen die Massnahmen (Begegnungszonen, Baumpflanzungen, etc.) bekannt machen, benutzerfreundlich und verständlich sein und sich an die verschiedenen Situationen der unterschiedlichen Quartiere anpassen lassen.

## Ziele & Erwartungen

Abläufe sollen vereinfacht werden, so dass ein Antrag für eine Begegnungszone im Quartier für alle Einwohnende möglich wird. Man soll sich auf eine moderne Art und Weise über eine Begegnungszone und die oben genannten Massnahmen und deren Nutzen informieren können. Im Weiteren soll der Nutzen und die Wirkung von Bepflanzungen besser erläutert und aufgezeigt werden. Die Akzeptanz für 'Grün' im Strassenraum und in der Stadt soll gesteigert werden.

## Ressourcen

- Aktuelle Webseite der Stadt St.Gallen
- Webseiten anderer Städte
- Material 'Massnahmen zu Anpassungen an den Klimawandel in den Städten'
- Umfragetext und –material zu Begegnungszonen der Stadt St.Gallen, in dem die zwei Typen 'Mini' und 'Maxi' erklärt werden
- Broschüre BFU Begegnungszone

